

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Beleggeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sperrstunden der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.

Inserionsgebühr: Für die 4 getheilte Corputzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Werbung und Umgebend 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Conditoren Satz wird entsprechend höher berechnet. Kosten und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Bedingungen nach Lieberkunfts.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 235.

Donnerstag, den 7. October 1897.

137. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera.

Vom 18. September 1897.

Auf Grund des § 10 Absatz 2 des Gesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 (Reichs-Gesetzbl. 1894 S. 409) bestimme ich:

Für die Königlich preussischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien und Sachsen, sowie für den Stadtkreis Berlin wird vom 27. September d. J. ab bis auf Weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des erwähnten Gesetzes eingeführt.

Berlin, den 18. September 1897.

Der Reichskanzler.

Im Vertrauen

(gez.) Graf von Posadowsky.

Vorstehende in Nr. 41 Seite 729 des Reichs-Gesetzblatts veröffentlichte Bekanntmachung bringe ich hiermit zur Kenntniss der Beteiligten.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß die Anzeige der zufälligen Epidemienbestände — in Städten der Polizei-Vermaltung und auf dem Lande dem Amtsvorsteher — zu erstatten ist und daß Zwangsmaßnahmen gegen obige Bestimmung nach § 65 Absatz 2 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe von 10 bis 150 Mk. oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft werden, sofern nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verhängt ist.

Merseburg, den 23. September 1897.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

J. A.: Dittmer.

1. Art und Verbreitung der Krankheit.

Die Geflügelcholera ist eine ansteckende Krankheit, welche sämmtliches Hausgeflügel, namentlich Hühner, Gänse und Enten befallt und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Die Ansteckung gesunder Geflügelbestände erfolgt am häufigsten durch den Zutritt fremden Geflügels. Außerdem kann die Krankheit durch Kadaver freispirter und die Abgänge (Blut, Eingeweide, Federn) geschlachteter kranker Hühner, Gänse und Enten verbreitet werden. Endlich kann sich gesundes Geflügel dadurch anstecken, daß es auf Straßen und Weiden oder in Bäche und Tümpel getrieben wird, welche zuvor kranke Geflügelherden passiert haben.

2. Kennzeichen der Geflügelcholera.

Die Ansteckung eines Geflügelbestandes macht sich zuerst durch plötzlich auftretende Todesfälle bemerkbar. Die Gänse, Hühner und Enten sterben nicht selten, ohne daß auffällige Krankheitserscheinungen an ihnen wahrgenommen wurden. Bei genauerer Untersuchung ist aber nach dem Austritt der ersten Todesfälle zu bemerken, daß einige Thiere matt und traurig sind, gestäubtes Gefieder besitzen und an stinkendem Durchfall leiden. Der entleerte Kot ist zuerst breig und von weißgelber Farbe, später schleimig und wässrig und von grüner Farbe. Die Krankheit greift in den angestrichenen Beständen rasch um sich.

3. Vorkehrungen nach dem Ausbruch der Geflügelcholera.

Eine Behandlung des erkrankten Geflügels mit Arzneimitteln ist in der Regel ohne Erfolg und deshalb nicht zu empfehlen. Zweckmäßiger ist die unverzügliche Trennung der noch vollkommen gesund erscheinenden Thiere von den kranken. Die gesunden Thiere müssen in vollständig abgedeckten Kämen untergebracht werden und besondere Futter- und Tränkegefäße erhalten. Ferner empfiehlt sich die sofortige Tödtung und unschädliche Beseitigung der erkrankten

Thiere, da eine Genesung derselben nur ausnahmsweise zu erwarten ist. Das getödtete kranke wird ebenso wie das freispirte Geflügel am besten durch Verbrennen unschädlich gemacht. Wo diese nicht durchführbar ist, ist eine Bestattung der mit Aegalfall überdeckten Cadaver in mindestens 1/2 m tiefen Gruben vorzunehmen. Düngegräben eignen sich zur Beseitigung der Cadaver nicht, weil sich der Ansteckungsstoff der Geflügelcholera im Dünger lange Zeit erhält und durch letzteren verschleppt werden kann.

Nachdem sämmtliche erkrankten Thiere freispirt oder getödtet sind, empfiehlt es sich, die Derklichkeiten, in welchen das kranke Geflügel untergebracht war, und alle Gegenstände, mit welchen dasselbe in Berührung kam, gründlich von dem Ansteckungsstoffe zu befreien. Dieses geschieht am besten auf folgende Weise:

- a) Verbrennen des Kothes, der Futterreste und des zusammengekehrten Schmutzes,
- b) gründliche Reinigung des Bodens, der Thüren, Wände, Sitzbänke, Futter- und Tränkegefäße mit heißer Seesablage (3 kg kausische Waschlauge auf 100 l Wasser). Schwammbohlen müssen abgelassen und ebenfalls gründlich gereinigt werden. Schwebstoffe und geringwertige Holzgegenstände werden am zweckmäßigsten verbrannt. Erd- und Sandböden sollen, wenn möglich mindestens 10 cm tief ausgehoben und mit den Cadavern und dem Kothje unauflöslich befestigt werden,
- c) Säuerung und Trocknung der gereinigten Ställe und hierauf
- d) Liebertünchen der Böden, Wände, Thüren u. i. w. mit Kalkmilch (5 kg Aegalfall auf 100 l Wasser).

4. Verhütung der Geflügelcholera.

Aus der Art der Verschleppung der Geflügelcholera (1) ergibt sich, daß ein Selbstschutz gegen die Einschleppung der Seuche durch Beachtung folgender Vorsichtsmaßregeln erzielt werden kann:

- a) Vermeidung des Zutriffs von fremdem namentlich aus dem Auslande importirten Geflügel,
- b) Unschädliche Beseitigung der Abgänge bei Verwendung von fremdem Schlachtgeflügel im Haushalt,
- c) Fernhaltung des Geflügels von solchen Straßen und Weiden u. i. w., welche von fremden Gänsehorden betreten oder befahren werden,
- d) Fernhaltung der Geflügelhändler von den Gehöften.

Ist der Ankauf von fremdem Geflügel nicht zu umgehen, so ist es rathsam, dasselbe 3 Tage in einem besonderen Raume abzusperren und erst dann zu dem alten Bestande zu bringen, wenn sich während der angegebenen Zeit Krankheitserscheinungen nicht gezeigt haben. Diese Vorsichtsmaßregel ist geboten, weil bereits angesteckte Thiere noch 24—48 Stunden nach Aufnahme des Seuchenstoffes den Eindruck gesunder machen können.

Vorstehende Belehrung über die Geflügelcholera, deren Erscheinungen vielfach noch nicht genügend bekannt sind, bringe ich zur Kenntniss der Beteiligten. Merseburg, den 23. September 1897.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

J. A.: Dittmer.

Die mit der Einreichung des Fragebogens zur Erlangung einer Ortsbaustatistik im Rückstand gebliebenen **Gemeinde- und Ortsvorsteher** werden hierdurch aufgefordert, obengenannten Fragebogen baldigst ausgefüllt hier einzureichen. Merseburg, den 4. October 1897.

Der Königliche Landrath.

3760] Graf d'Pauboville.

Eine Lebensfrage.

* Merseburg, 6. October.

Der Widerstand, den die Mehrheit des Reichstages der Verstärkung unserer Flotte bisher entgegen gesetzt hat, wird in letzter Linie nur dadurch verständlich, daß dem deutschen Volke die Bedeutung einer starken Marine für die Zukunft des Reiches noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Man ist noch weit davon entfernt, zu begreifen, daß die Vermehrung der Marine für die zukünftige Machtstellung des deutschen Reiches ebenso sehr eine Lebensfrage ist, wie es die Reorganisation der preussischen Armee einst für die deutsche Einheit war. Die oft gehörte Ansicht, daß genug gelte, um unsere Kriegsmarine auf dem Stande zu erhalten, der den Interessen Deutschlands entspricht, beruht auf einer verhängnißvollen Täuschung; denn die deutsche Kriegsmarine ist nicht nur keineswegs in demselben Verhältnisse gemacht wie die Marinen anderer Seemächte, sie ist im Gegentheil in ihrer Entwicklung so weit zurückgeblieben, daß das deutsche Reich als Seemacht heute einen tieferen Rang einnimmt, als in den ersten Jahren nach seiner Begründung.

Wenden wird es in Erstaunen setzen, zu hören, daß an Kreuzern und Kanonenbooten das deutsche Reich im Jahre 1897 nicht mehr hat, als im Jahre 1871, und daß es zur Wahrung seiner überseeischen Interessen nur über zwei Fahrzeuge mehr verfügt als der Norddeutsche Bund im Jahre 1869. Dieser zählte an Kreuzern 1. und 2. Klasse neun Schiffe, wogegen das Reich jetzt deren nur 6 besitzt. Von diesen sind drei ausrannt: Panzerkreuzer, während vor 1870 die vorhandenen Schiffe in jeder Beziehung als vollwertig gelten konnten.

Eine Uebersicht über die Entwicklung der Flotten der Seemächte seit dem Jahre 1880 zeigt ein vortheilhaftes Herabsteigen der deutschen Marine von ihrer früheren Höhe. Die deutsche Panzerflotte, die 1880 die dritte der Welt war, stand 1885 an vierter Stelle, 1897 an fünfter und wird 1898 an sechster Stelle stehen. Die so außerordentlich wichtige Kreuzerflotte nahm 1880 noch den dritten, 1885 noch den vierten Rang ein und wird 1898 die fünfte in der Welt sein, aber auch nur, wenn alle, auch die veralteten Schiffe gezählt werden. Berücksichtigt man dagegen nur die modernen, den neuesten Anforderungen entsprechenden Fahrzeuge, so folgt die deutsche Kreuzerflotte erst als achte in der Welt, hinter den Vereinigten Staaten und Japan.

Dieser Rückgang der deutschen Marine steht im schroffen Gegensatz zu der kostvollen Entwicklung auf den andern Gebieten. Denn in derselben Zeit, wo die Kreuzerflotte von ihrer einstigen Höhe herabstieg, hat das deutsche Reich, dessen Bevölkerung jährlich um 600 000 Köpfe zunimmt, seine Einwohnerzahl um viele Millionen vermehrt; der Werth der deutschen Ausfuhr hat sich von 56,6 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1870 auf 65,4 Mk. im Jahre 1896 gehoben, während in derselben Zeit der der englischen von 147,2 Mk. auf 126,3 Mk., der der französischen von 75 Mk. auf 71,6 Mk. zurückging; die deutsche Handelsflotte endlich ist zur zweiten der Welt herangewachsen, die mit ihrem Gehalt von 1,887 Millionen Tonnen nicht nur der französischen mit 1,095 Millionen Tonnen weit voranzieht, sondern sogar diese und die russische zusammengenommen übertrifft. Und zum Schutze dieser gewichtigen Interessen hat Deutschland an vollwertigen Kreuzern nur 7 mit zusammen 37 000 Tonnen zur Verfügung, während Frankreich 35 mit 145 000 Tonnen und Spanien 10 mit 48 000 Tonnen zu demselben Zwecke verwenden kann.

Um hier Wandel zu schaffen, ist es unerlässlich, die Nation in allen ihren Schichten von der gewaltigen wirtschaftlichen und politischen Bedeutung der Marine zu überzeugen.

**Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.**

*** Berlin, 5. Oktober.** (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist heute früh von Rominten nach Danzig abgereist.

Der Kommandant von Berlin, Generalmajor von Nagler, welcher seit längerer Zeit leidend ist, hat von Sr. M. dem Kaiser einen Urlaub bis zum Juli nächsten Jahres erhalten, und ist auf ärztlichen Rath nach Italien abgereist, wohin ihn seine Familie begleitet hat. Mit seiner Stellvertretung ist der Kommandeur der Garde-Feldartillerie-Brigade, Generalmajor von Goldern-Ahlimb beauftragt.

Der „Post“ zufolge erscheint es in diesem Augenblick noch zweifelhaft, ob die Militärkrisisprozeßordnung im Laufe der nächsten Session dem Reichstag zugehen wird. Gegen den ausgearbeiteten Entwurf bestehen, wie das genannte Blatt erzählt, noch an einer Stelle Bedenken, die sich nicht auf das zukünftige Verhältnis Bayerns zur Neuordnung beziehen, sondern die jetzige Organisation des Militärkrisisprozeßverfahrens in den übrigen deutschen Kontingenten betreffen. Daher erscheint die Nachrich über eingehende Besprechungen, welche der Kaiser mit dem Prinzregenten von Bayern über diejenige Punkte gehabt habe, welche bisher einer Verständigung im Wege standen, den Thatsachen nicht entsprechend. Ganz besonders hat die „Post“ nach ihren Informationen Veranlassung, an der Richtigkeit der letzten, einander widersprechenden Meldungen der „Köln. Ztg.“ und der „Frankf. Ztg.“ zu zweifeln. Die Entscheidung darüber, ob die Reformvorlage im kommenden Winter an den Reichstag gelangen wird, liegt gegenwärtig noch an einer Stelle, auf welche diejenige Kreise, aus denen heraus fortgesetzt Nachrichten in die Öffentlichkeit gebracht wurden, keinerlei Einblick hätten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den italienischen Vorkämpfer, Grafen Kaniza.

Wie bekannt, besteht die Absicht, die auf die Wahrung des bestehenden Gesetzesvorstages, sobald sie endgültig feststehen wird, durch den „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen, um den Reichstagsmitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit dem Inhalt der Vorlage vertraut zu machen, ehe noch diese zur parlamentarischen Verhandlung gelangt. Man wird in weitestem, auch außerparlamentarischen Kreisen diese Absicht sicherlich um so mehr billigen, als darin das wirksamste Mittel erblickt wird, auch den mühsigen Reden von Septennat oder dergleichen ein Ende zu machen. Zur Zeit befindet sich die Vorlage noch in einem Stadium, welches es ausschließt, daß eingehende und zuverlässige Mittheilungen darüber gemacht werden können.

Die „Staatsbürgerzeitung“ will wissen, daß sich das preussische Staatsministerium bereits in seiner nächsten Sitzung mit der Marinevorlage beschäftigen werde.

Der Zustand der Berliner Formier wird heute durch den Schiedspruch des Einigungsamtes des Gewerbegerichts voraussichtlich beigestellt werden. Das Gewerbegericht trat dem Einigungsvorschläge der Arbeitgeber aus bezüglich des die Nichtberechtigung des Auslands ansprechenden Passus bei. Die Vertreter der Arbeitgeber nahmen die Vorschläge an, ebenso die Vertreter der Formier für ihre Person. Am Donnerstag wird der Vergleich zwei Metallarbeiter-Vereinigungen vorgelegt werden.

*** Danzig, 5. Oktober.** Im Gegenwärt des Kaisers fand heute Nachmittag 5 Uhr der Stapellauf des auf der Werft von Schichau für den Norddeutschen Lloyd in Bremen neu erbauten Doppelschrauben-Schnelldampfers glücklich statt. Das Schiff erhielt den Namen „Kaiser Friedrich“. Die Taufe vollzog Fräulein Franziska Albrecht, die Tochter eines der ältesten Vermögenstände des Norddeutschen Lloyd. Der Fester wohnten noch bei der Inhaber der Schichauschen Werft, sowie der Verwaltungsrath und Direktor Dr. Wiegand sowie der Chefkonstrukteur Walter vom Norddeutschen Lloyd, die Direktoren der Schichauschen Werft, sowie der Staatssekretär des Reichs-Postamts von Bobbels, der Unterstaatssekretär Nothe, der Direktor im Reichs-Postamt Freitag und der Geh. Oberpostkammersekretär. Im Geolge des Kaisers befanden sich der Oberpräsident von Westpreußen Staatsminister Dr. von Hofler, der Chef des Marinecabinetts Frau v. Soden-Bibran, sowie die Epigen der Civil- und Militärbehörden der Provinz Westpreußen. Eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge konnte dem überaus imposanten Schauspiel des Stapellaufs bei.

*** Schwerin (Mecklenburg), 5. Oktober.** Heute Nachmittag 4½ Uhr wurde die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm in der Fürstengruft des Doms beigesetzt. Die Fester begann mit einem Trauergottesdienst am Sarge, der vor dem Altar aufgebahrt war. Außer der Großherzogin-Mutter Marie und der großherzoglichen Familie nahmen an der

Fester Theil Prinz Heinrich von Preußen, die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten, Generaloberst Graf Waldersee, commandirender Admiral v. Anz, Admiral Köster, die Viceadmirale Korber und Thomsen, die Contreadmirale Büchel und v. Armin, sowie die zur Condolenz hier eingetroffenen fremden Gesandten. Nach dem Gottesdienste, bei dem Hoiprebriger Wolf die Trauerrede hielt, wurde der Sarg von Marineoffizieren zur Gruft getragen und hier in Anwesenheit der Fürstlichkeiten und des Ministers des großherzoglichen Hauses beigesetzt, wobei Oberkirchenrath Bard den Segen sprach. Während der Beisetzung wurden von den Truppen Ehrensalven abgegeben.

*** Darmstadt, 5. Oktober.** Der Kaiser von Rußland empfing heute Nachmittag den russischen Militärattache Prinzen Sgaitshem. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten mit dem großherzoglichen Paare und den übrigen Herrschaften heute Nachmittag den Lawn-Tennis-Platz im Drangeregarten. Abends wohnten die Allerhöchsten Herrschaften der Vorstellung im Hoftheater bei, wo Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zur Aufführung gelangte.

*** Erfeld, 5. Oktober.** Gestern Nachmittag wurde hier die zehnte Generalversammlung des evangelischen Bundes eröffnet.

*** Leipzig, 4. Oktober.** In einer gestern im „Felsenkeller“ tagenden, von etwa 500 Theilnehmern aus den verschiedenen Provinzen Deutschlands anwesenden Versammlung gelangte ein Schreiben des Oberbürgermeisters Georgi an den Vorsitzenden des Streikcomittees, Gastwirth Bayer, zur Verlesung, in welchem er seine Vermittelung zur Beilegung des Streiks anbot. Ob diese Vermittelung im gegenwärtigen Stadium des Streiks noch angezeigt war, muß die Zukunft lehren. Die kirchlichen Mäurer erklärten, daß sie gewillt seien, diese Vermittelung anzunehmen und in Unterhandlungen mit den Arbeitgebern einzutreten, eine Einigung aber nur dann für möglich hielten, wenn in einer Verkürzung der Arbeitszeit gewillt würde. Ob auf dieser Grundlage eine Einigung zu erzielen ist, erscheint zur Zeit zweifelhaft. — In der von sozialdemokratischen „Genossen“ gegründeten Leipziger Genossenschaftsbäckerei ist jetzt ein Zustand ausgebrochen. Die Leitung derselben hat eingesehen, daß die Uebertragung der Theorie in die Praxis doch nicht so leicht ist, als es scheint. Sie hatte einen Arbeiter, der angeblich für die Gewerkschaft thätig war, d. h. im Geschäft agitierte, entlassen und in Folge dessen haben von 20 dasehst beschäftigten Gehilfen 14 die Arbeit eingestellt. Der Vorstand des Gewerkschaftsartikels soll sich nunmehr mit der Leitung der Genossenschaft wegen Beilegung der Differenzen in's Einvernehmen setzen.

*** Hamburg, 5. Oktober.** Auf dem sozialistischen Parteitag wurde heute die Diskussion über die Presse fortgesetzt. Hülser-Berlin verurtheilte die Durchführung des „Vorwärts“ gegen verschiedene Angriffe zu verteidigen. Es kam zu einer erregten Debatte, in welcher Hülser den Genossen Hoffmann als Vitterantendebüt bezeichnete und dessen Brochüre als Schundliteratur. In gleichem Sinn äußerte sich Jettin über Hoffmann. Letzterer erwiderte mit dem Hinweis auf die große Auflage der Brochüre und den Umstand, daß sie von der ganzen Presse mit Ausnahme des „Vorwärts“ abgedruckt worden sei. Der Streit zwischen dem „Vorwärts“ und dem „Hamb. Echo“ wegen des Berichtes über den letzten Parteitag wurde durch den Beschluß erledigt, daß der Parteivorstand verpflichtet wurde, den offiziellen Parteibericht allen Parteiblättern gleichzeitig zu überlassen. Aus dem weiteren Verlauf der Verhandlungen ist noch zu bemerken, daß der Ueberschuß des „Vorwärts“ und des „Hamb. Echo“ auf 48 000, bezw. 102 000 Mark angegeben wurde. Nach Erledigung des Kassensberichtes wurde dem Kassensführer Dehage ertelrt.

Oesterreich-Ungarn.

*** Eger, 5. Oktober.** Anlässlich der gefestigten Patentlösung des Rebatteurs Hofler wurden Abends in der Straße, in welcher Hoflers Wohnung liegt, eine Anzahl Häuser illuminiert, was eine Ansammlung von etwa 200 Personen zur Folge hatte; dieselben brachten wiederholt Petrus aus. Durch das Einschreiten des Bürgermeisters und der städtischen Polizei wurde die Kundgebung bald beendet, worauf die Menge ruhig auseinanderging.

*** Wien, 5. Oktober.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Diplomat und Genossen einen Dringlichkeitsantrag ein auf sofortige Wahl eines Ausschusses zu dem Zwecke der Aufhebung der Sprachenordnungen; der Ausschuss soll ferner grundsätzliche Bestimmungen über eine im Gesetzeswege anzustrebende Regelung der Nationalitäten- und Sprachenfrage binnen 6 Wochen dem Hause vorlegen. Ebenso brachte wiederum seinen Schulantrag mit kleinen Abänderungen ein; dieser Antrag legt eine achtjährige Schulpflicht fest, räumt jedoch den Landtagen das Recht ein, dieselbe auf sechs Jahre herabzusetzen.

Belgien.

*** Brüssel, 5. Oktober.** Eine Versammlung der belgischen Bergwerksleiter beschloß, die von den Bergleuten geforderte 15 procentige Lohnerhöhung abzulehnen. Es wird somit zum 1. November ein allgemeiner Bergarbeiterausstand erwartet.

Griechenland.

*** Athen, 5. Oktober.** Das Ministerium war in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer vollständig erschienen. Die Tribünen waren schwach besetzt. Ministerpräsident Zaimis erklärte, nach der Kritik sei er berufen worden, ein Ministerium zu bilden, er habe es für seine Pflicht gehalten, dem Kaise zu folgen. Das Ziel des Kabinetts sei die Lösung der nationalen Frage und die Räumung Thessaliens. Damit die Regierung die Lösung herbeiführen könne, begehre und fordere sie Zeit. Er bitte die Kammer, ihre Arbeiten einzuhalten einzustellen. Polyannus erklärte, seine Partei werde die Maßnahmen unterstützen, welche auf die Lösung der nationalen Krise hinstielen, er billige den Vorschlag, die Arbeiten der Kammer einzuhalten einzustellen. Zaimis fügte hinzu, das Ministerium werde später der Kammer das System einer vollständigen Reorganisation des Landes vorlegen. Karapanos und Deligiorgis sagten im Namen ihrer Parteien dem Kabinet ebenfalls Unterstützung zu. Darauf wird die Sitzung geschlossen. — Der Kriegsminister Smolenski wurde beim Verlassen des Hauses von den Deputirten begrüßt.

**Zehnte General-Versammlung des
Evangelischen Bundes zur Wahrung der
deutsch-protestantischen Interessen.**

*** Erfeld, 4. Oktober.**

Die heutige Versammlung begann mit einem Begrüßungsabend in dem festlich geschmückten Saale des Evangelischen Bürgervereins, der sich freudig für den großen Andrang zu klein ermahnte; denn auch die evangelische Bürgerschaft Erfelds hatte sich zahlreich eingeladen.

Nach dem gemeinsamen Gesänge des Lutherliedes eröffnete konsistorialrath Professor Haupt (Halle) die Versammlung, die sodann von Pfarrer Dr. Everling im Namen der Evangelischen Gemeinde Erfeld begrüßt wurde: Der Evangelische Bund ist willkommen in Erfeld; denn unter gemeinamer Kampf gilt denen, welche die heiligsten Güter der Reformation hüten und anstehen. Der Protestantismus ist noch nicht am Ende, sondern erst im Anfang seiner Entwicklung, und unsere Lösung lautet: Durch Kampf zum Frieden! Superintendent Müller-Rhydt überbrachte die Grüße der Synode Gladbach. Er zeigte an verschiedenen Beispielen, wie früher ein wahrhaft freundschaftliches Verhältnis zwischen katholischen und evangelischen Geistlichen bestand. Jetzt ist es anders geworden, und selbst die katholischen Industriellen belegen ihre oberen Posten mit Glaubensgenossen. Katholisch ist Trunpff! heißt es; aber wahr ist es nicht, und übertrumpfen lassen wir uns nicht. Denn Evangelisch ist die Wahrheit, und die Wahrheit behält den Sieg.

Pfarrer Dr. Weber (M-Gladbach) sprach Namens des Gesamtverbandes der ev. Arbeitervereine Deutschlands, die einen doppelten Kampf kämpfen, gegen Sozialdemokratie und Ultramontanismus. Sie führen diesen Kampf mit Worten, nicht mit Worten, und wenn jeder fath. barmherzigen Schmelter eine evang. Dialogistin entgegenstellt wird, dann wird es schon besser werden. Aber wir müssen auch den Geist der Zeit verstehen und die breite Bewegung des evang. Volkes zurückzuführen versuchen. Wenn nicht die Zukunft der evang. Volkstheorie verloren gehen soll.

Kaufmann G. A. Schlechtenhoff (Barmen) schilderte die Thätigkeit der evang. Diaspora-Ausschlüsse, die sich auch auf die deutschen Auswanderer erstreckt, und theilte mit, daß sich nach dem Vorgange des St. Raphael-Bereins nun auch ein evgl. Auswandererverein gebildet habe, um namentlich den deutschen Auswanderern nach Südbraasilien zur Seite zu stehen.

Nun betrat, von lebhaftem Beifall begrüßt, Pfarrer Dr. Helm (Rumsheld) die Rednerbühne und hielt eine feine zündende Ansprache, welche die athemlos lauschenden Zuhörer bald zu stürmischen Ausbrüchen der Heterität, bald zu begeisterten Kundgebungen des Beifalls harrt. Nicht im Namen der Halle will er sprechen, aber als Gast und erwidern auf einige Grüße, die aus dem andern Lager gekommen sind, bevor noch der evang. Bund hier sein Werk begann. Redner wendet sich nun gegen die bekannten Leistungen der ultramontanen Presse und geißelt scharf ihre Unaufrichtigkeit. „Soweit ist es gekommen, daß wir dieser Presse gegenüber sagen: Schreibt was ihr wollt, wir glauben Euch kein Wort.“ Man spricht da fromm und süß von Frieden und Duldsamkeit, und es ist doch Krieg. Ein langsame fester Krieg gegen die Protestantischen Duldsamkeit! Man frage die großen katholischen

Grundbesitzer hier am Niederrhein, wo die zahlreichsten evangelischen Wälder geblieben sind, welche einst, von der bekannten Kaiserlichen Kammer, auf den Hohen saßen. Wo sind sie unter der Duldankheit ihrer Herren hingekommen? Kaum ein einziger ist noch da! Kein, der Krieg ist da. Alles sentimentale Klagen ist überflüssig. Man besiegte uns, also seien wir hier ein Kriegsveteran! (Hinterkeit.) Wollen wir nicht geschlagen werden, so müssen wir angreifen, denn nach alter Erfahrung gewinnt der Angreifer. Friede! Ist es Friede, wenn der Papst uns ins Gesicht sagt: Ich will, daß Ihr katholisch werdet? Hoffentlich kommt unser Evangel. Bund nicht zu spät. Wie einst Scharnhorst und Stein ihr Vaterland retteten, so mag der Evangelische Bund unsern Glauben, die wahre Christuskirche retten, bevor es zu spät ist.

Namens des Gesamtvorstandes dankte Professor D. Witte für die verschiedenen Begrüßungen. Zu den freundlichen Worten des Willkommens habe sich freudig auch ein unfruchtliches Gesell, eine Erklärung der hiesigen Centrumsparthei, die es beklagt, daß der Aufruf zur Versammlung des Evangelischen Bundes so zahlreich von Creseher Bürgern unterschrieben worden ist, da dieser Aufruf Angriffe gegen die katholische Kirche enthalte, und geeignet sei, den konfessionellen Frieden zu stören. Dem gegenüberverlas der Redner aus dem Aufruf des Bundes die betreffende Stelle, worin es heißt: „Wir wollen Frieden halten mit unseren katholischen Mitbürgern, so viele ihrer dem Grundsatze zustimmen, daß man die eigene religiöse Ueberzeugung bekennen und mannhaft verteidigen, aber sie Niemand aufdrängen und keinen Andersgläubigen verachten soll.“ Im übrigen betonte er nachdrücklich, daß der Evangelische Bund nicht zum Angriff, sondern zur Abwehr ins Leben getreten sei. Der in unserer Zeit von dem Romanismus ausgehende Angriff darauf von der Wiedereinsetzung des Papstes und der Wiederherstellung des Jesuitenerbordes. Dieser Aggression gegenüber sei im Bunde auch eine große Anzahl und verheißungsvolle Einigung aus allen evangelischen Kreisen und Parteigruppen zustande gekommen, welche auch katholischen Christen gegen die Vergewaltigung durch den Ultramontanismus eine Hilfe bieten möchte.

Mit dem Segen: „Ach bleib mit deinem Segen“, schloß die Versammlung kurz vor 11 Uhr. Saal und Gallerie waren überfüllt, und viele hatten wieder umkehren müssen, weil sie keinen Platz mehr finden konnten.

Locales.

(Beitrag für den lokalen Eifer sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir möglichst über schriftlich der Redaktion zuzusenden.)

Merseburg, 6. Oktober.

*** Man heizt!** Während wir noch vor 8 Tagen einen wunderlichen Herbsttag genießen durften der eher an den Sommer, als an den Herbst erinnerte, ist es mit einem Male auffallend kühl geworden. Besonders die letzten Nächte sind recht kalt gewesen, und heute in aller Frühe schon es, als habe es geregnet. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß die Zimmerwärmer zu Ehren kommen, und überall wohl bereits geheizt. Wenn es wahr ist, daß die Schneegänge aus einer frühen Winter deuten, so haben wir in diesem Jahre einen solchen zu erwarten, denn es ist unlängst ein Zug dieser Vögel wahrgenommen worden.

*** Gefährliches Spielzeug.** Seit kurzem sind sogenannte Vogelstimmen, runde, ein- bis zweimarkthochgroße Musikinstrumente, in aller Kinder Mund. Vor dieser musikalischen Zahnradsware werden Eltern im Interesse ihrer Lieblinge dringend gewarnt. Die runden Dinge werden sehr leicht verschluckt,

bleiben aber in der Speiseröhre stecken und geben zu ernstlichen Zwischenfällen Veranlassung, weil dieselben schwer zu entfernen sind. In den letzten vierzehn Tagen kamen, so wird aus Weissenfels berichtet, zwei derartige verunglückte Kinder in das Sprechzimmer eines Arztes. Wären Eltern dieser wohlgemeinten Warnung Beachtung schenken.

*** Die Rennen auf den Vassendorfer Wiesen** finden nächsten Sonntag und nächsten Montag, Nachmittags um 2 Uhr, statt. Das Nähere ist aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

*** Zwei Wyon-Konzerte** werden demnächst in der „Reichstrone“ stattfinden. Bei diesen Konzerten wirken bekanntlich Künstler und Künstlerinnen mit, welche in der Musikwelt einen Namen haben, und es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die Konzerte sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen werden. Das Nähere wird durch Inserate bekannt gemacht werden.

*** Ein tief beklagenswerther Unfall** hat sich heute Vormittag gegen 10 Uhr auf dem Sand zugetragen. Zwei Schulknaben, etwa 12 Jahre alt, waren in Streit und Schlägerei gerathen und dabei schlug der eine dem andern nach dem rechten Auge und traf dieses so unglücklich, daß dasselbe völlig ausfiel und für immer verloren ist. Ärztliche Hilfe war zwar sofort zur Stelle, doch vermochte der Arzt das geschehen Unglück nicht mehr gut zu machen. Die Namen der beiden Knaben sind uns nicht bekannt geworden.

*** Von unserer geistigen Ausgabe** trug ein Theil irrtümlicher Weise die Nummer 233 und das Datum vom Dienstag, während es heißen mußte: Nummer 234, Mittwoch, 6. Oktober.

Probing und Umgegend.

*** Gilenburg, 4. Oktober.** Eine That von empörender Rohheit wurde am Freitag Mittag auf dem hiesigen Bahnhofs verübt. Als sich der Leipziger Zug in Bewegung setzte, warf aus einem Abteil II. Klasse ein Herr dem Kellner Hofmann ein leeres Bierglas mit solcher Wucht an den Kopf, daß eine fließende und stark blutende Wunde entstand. Der verletzte Kellner mußte sich nach Anlegung eines Verbandes zum Arzte begeben. Glücklicherweise gelang es in Leipzig, die Personalien des betreffenden Reisenden festzustellen. Es ist ein Fabrikarbeiter aus Leipzig.

*** Wittenberg, 4. Oktober.** Als sich der Gutsauszügler Berger aus Prosa mit einem Geschwür seines Sohnes vom Übergange an der Bahnhofs-Gallerie-Berlin näherte, fand er die Wegsperre geschlossen. Eigenmächtig öffnete er die Barriere, um über das Geleis zu fahren. Kaum war der Wagen auf den Schienen, so brauste eine Lokomotive heran, die Berger wegen des blickeu Rebels nicht bemerkt hatte. Die Maschine erlachte noch den hinteren Theil des Wagens und zertrümmerte ihn völlig. Führer und Pferde kamen zum Glück mit dem bloßen Schrecken davon. Berger wird sich wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten haben.

*** Torgau, 4. Oktober.** Die gerichtliche Aufhebung der in „Vogels Busch“ aufgefundenen Leichen hat nicht den geringsten Anhalt über die Herkunft der beiden Personen ergeben. Die Körper der Unglücklichen befinden sich in einem Stadium der Verwesung, aus dem geschlossen werden muß, daß beide bereits 5-6 Monate todt sind, fast nur die Skelette sind übrig geblieben. Angesichts dieses Umstandes scheint es ausgeschlossen, daß man in der weiblichen Person die vermählte Dienstmagd Großmülla aus Nüchternhof gefunden hat, wie anfänglich angenommen wurde. Allen Ansichten nach sind die Todten ein Ehepaar in vorgeschrittenem Alter, das hier gemeinschaftlich den Tod gesucht und

gefunden hat. Da die Sühlinge, in der die Frau hing, funktionsfähig war, die des Mannes dagegen nicht, ist anzunehmen, daß der Mann zuerst seine Frau und dann sich selbst aufknüpfte hat. Um den Todeskampf der Armen nicht sehen zu müssen, ist er etwa 20 Schritte weiter ins Gehölz gegangen und hat sich so aufgefunden, daß er der Todten den Rücken zulehrte. Fingerringe, Papiere, aus denen man über die Persönlichkeit der Todten hätte Aufschluß erhalten können, wurden nicht vorgefunden. Vielleicht sind die Todten identisch mit einem Paare, das Stadter Einwohner etwa Ende Mai durch den Ort wandern sahen und das wegen seines seltsamen Aufzuges allgemein auffiel. Die Frau war hauptsächlich und nur mit einem Unterrock bekleidet und wurde vom Manne geführt. Die Augen zur Erde gerichtet, wanderten sie durchs Dorf. Wer mögen die Vermissten sein? Zu vermindern ist nur, daß die Leichen so lange unentdeckt bleiben konnten, trotzdem das Gehölz von Jägern und Kindern vielfach durchkreuzt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

*** München, 5. Oktober.** Am Sonnabend unternahm ein hiesiger Bienenfahrende eine Fahrt nach Starnberg. Auf dem Heimweg ließ der Bienenfahrer im hiesigen Park auf ein Bienenstock, das sich ihm auf der Heimfahrt entgegenstellte. Schon glaubte der Bienenfahrer der Gefahr glücklich entrinnen zu sein, als plötzlich aus dem Gehölz ein solches Bienenstöck hervorbrachte und dem Bienenfahrer mit seiner Bienenstock zwischen den beiden Rädern des Bienenfahrs durchschlug, daß er vom Rabe heruntergeschleudert und auf einen Steinhaufen geworfen wurde. Das Schweben hat für den Bienenfahrer ein schmerzhaftes Ende genommen, das es noch etwa 30 Meter weit mit dem Rabe auf dem Rücken in den See hin und hin her umgeworfen hat, ehe er entkommen konnte, als er seinen Fuß zwischen zwei Säulen hindurch nahm, wodurch das Rad absetzte und er in Trümmern lag. Der auf solch seltsame Weise zu Fall gekommene Bienenfahrer hat sich durch den Suizid nicht unbedeutende Wunden am Kopf und an den beiden Armen zugezogen. Er wurde mit Privatärzten in seine Wohnung nach München verbracht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Vinasens, 6. Oktober (Wolffs Bur.)** Der Fortschritte Koller traf bei einem Dienstag mit der Wilde von zusammen und erschlug einen, der auf ihn anlegte; die anderen entflohen.

Fruchtmarkt.

*** Halle a. S., 6. Oktober.** Nach dem Bericht aus der Banenverkehrsverwaltung für die Provinz Sachsen wurden folgende Erträge erzielt: Getreidepreise am 5. Oktober für je 100 Kgr. Weizen im Kreis Merseburg guter 15,20 M., im Kreis Duerkauer geringer 16, mittler 16,25, guter 16,50 M.; Roggen im Kreis Merseburg guter 14 M., im Kreis Duerkauer geringer 13, mittler 13,50, guter 14 M.; Gerste im Kreis Merseburg guter 13 M., im Kreis Duerkauer geringer 13,50, mittler 17, guter 18 M.; Hafer im Kreis Duerkauer geringer 12,50, mittler 13,25, guter 14 M.

Deutsche Fonds.

6. Oktober 1897.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,00	B
do.	3 1/2	102,90	G
do.	4	97,20	G
do.	4	103,10	B
Preussische Staatsanleihe	3 1/2	103,00	B
do.	3 1/2	98,00	Bz
Pfandbriefe, Sächsischer	4	—	—
do.	4	92,10	B
Rentenbrief, Sächsischer	4	103,80	G

Wetterbericht des Kreisblattes.

7. Oktober: Mild, ruhig, meist trocken und heiter.

Aus dem Geschäftsverehr.

Garantirt solide **Seidenstoffe**,
 Sommer, Winter u. Bettstoffe liefern direct an Heimsende. **Wollen betriebe** haben
 von Eiten & Keusser, Crefeld,
 Fabrik und Handlung.

Restaurant Preussischer Adler.

Donnerstag Schlachtfest. (3763) L. Wassermann.

Schuhwaren

büchig solid und geschmackvoll angefertigt, halte zu den denkbar billigsten Preisen bestens empfohlen. 13374

A. Wetterling, Halle a. S.,

Schmerzstr. 26, vis a vis d. Rathshaus

Geldschranke.

J. C. Fetzold, Magdeburg
 59] empfiehlt sein e. Robulium in unbedeutenderer Vollendung. Preise außerordentlich billig. Preislisten gratis und franco.

Königliche Gewerbeinspektion für die Kreise Merseburg, Naumburg, Duerkauer, Weissenfels, Zeitz.

Diesmit bringe ich den Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern zur Kenntniss, daß ich in allen das Arbeitsverhältnis betreffenden und in gewerblichen Fragen jeden Donnerstags, sofern dieselbe nicht auf einen Freitag fällt, in den Stunden: von Vormittags 9-1 Uhr und Nachmittags 3-7 Uhr, sowie auch an Sonntagen, Vormittags außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdiensts in meinem Amtszimmer in Merseburg, Halle-Schloßstraße 8, zu sprechen bin. Im letzteren Falle ist vorherige Anmeldung erwünscht. [12]

Der Königliche Gewerbeinspektor. Horn

Gut möbl. Zimmer parterre u. separ. abt. gelegen, zu vermieten. 3707] Seffnerstr. 1b.

Consum-Verein

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Götzen in Liquidation.

— 1. Dezember 1896 bis 1. Januar 1897. —

Einnahmen:		Ausgaben:	
An Getränken	144 60	Für Getränke	115 10
Cigarren	30 00	Cigarren	25 00
Einnahmegerelder	2 70	Für Baum und Inventar-Verluste	14 20
		Für Unkosten bei Einziehung des Vereins	20 30
		Kasseneinstand	2 70
3754)	177 30		177 30

Die Liquidatoren:

Gustav Schmidt. Salomo Pod.

Geschäfts-Eröffnung.

Den vielfach gedauerten Wünschen meiner werthen Kundschaft nachkommend, habe ich mit dem heutigen Tage in dem früher von mir innegehabten Lokale

Neumarkt Nr. 11

eine

Zweig-Verkaufsstelle

meiner sämtlichen Artikel eröffnet.

In Folge sehr umfangreicher Abschlüsse mit den ersten Fabrikanten bei der niedrigen Conjunction bin ich in der Lage, ganz außergewöhnlich billige Preise stellen zu können und habe ich sämtliche Calculationen revidirt und im Preise bedeutend ermäßigt.

Kaufkräftige auswärtige Geschäfte als ständige Abnehmer vereint mit dem großen Absatz meines eigenen Waaren-Hauses bringen einen so schnellen Umsatz mit sich, daß ich in der angenehmen Lage bin, meiner werthen Kundschaft stets das Neueste anbieten zu können.

Der Verkauf findet wie bekannt, zu billigsten, festen und offenbezeichneten Preisen statt.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

[3751

Hauptgeschäft: Gntenplan 3. Merseburg. Zweigggeschäft: Neumarkt 11.

Zur Heizperiode offerire:

Brikets, Presssteine,
engl. Anthracit, deutsches Anthracit, schlesische Steinkohle, westfäl. Steinkohle und



Steinkohlen-Brikets.

Grude-Cok,

Gas-Cok in Stücken und gebrochen.

Böhm. Salon-Kohlen

und



Bäcker-Knorpel. Brennholz und **Kohlenanzünder. Holzkohlen.**

Glühstoff für Platten und Wagenwärmer.

3373]

Ed. Klauss, Merseburg.

Reichskrone.

Donnerstag, den 7. Oktober.
Abends 8 Uhr

findet das
5. Sommer-Abonnements-Concert

der Kapelle des Magdeb. Füß-Regts. No. 36 statt.

Familien-Billets 6 Stk. 2 10 M.,
3 Stk. 105 M. sind zu diesem

Concert in der Reichskrone zu haben.

Vorverkauf-Billets bei Hrn. v. Sch u l t z e
jun., Cigarrengeschäft à 20 Pfa.

Abend-Kasse 50 Pfa. (3733
Es bittet um recht rege Theilnehmung
hochachtungsvoll

Reinhold Waither.

Reichskrone.

Empfehle meinen vorzüglichen

Mittagstisch

im Abonnement.

à 75 Pfa. und à 1 Mfl.

hochachtungsvoll

Reinhold Waither.
3719]

Freiw. Feuerwehr.

Montag, d. 11. Okt. 1897

Haupt - Uebung

Antreten am Gerätehaufe, Abends
8 1/2 Uhr.

Nachher **Versammlung** im
„Tivoli“. [3756

Der Kommandant.

Chem. Garde.

Donnerstag, den 7. Oktbr.

Monats-Versammlung



Rennen bei Halle a. S.

Sonntag, den 10. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr

- I. Passendorfer Jagd-Rennen Ehrenpreis,
- II. Merseburger „ „ „ Ehrenpreis und 1000 Mark.
- III. Kaiserpreis-Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 100 Mark.
- IV. Sandeap-Steeple-Chase. Preis 1500 Mark.
- V. Raub-Rennen. Staatspreis 1000 Mark.
- VI. Landwirtschaftliches Rennen. Preis 250 Mark.

Montag, den 11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr

- I. Saale-Steeple-Chase. Ehrenpreis und 400 Mark.
- II. Merseburger Jagd-Rennen „ „ „ 1200 „
- III. Benkendorfer „ „ „ 600 „
- IV. Preis der Stadt Halle „ „ „ 1000 „
- V. Thüringische Steeple-Chase Preis 1200 „
- VI. Großherzoglicher Silberpreis. Ehrenpreis und 500 Mark.

Preise der Plätze:

Equipage für 2 Tage	M. 15.-	Offene Tribüne für 1 Tag	M. 3.-
Bedeckte Tribüne f. 2 Tage	7.-	Sattelplatz	3.-
Offene „ „ „ „	5.-	Reiterarten	5.-
Sattelplatz „ „ „ „	5.-	Mittelpfad	1.-
Equipage für 1 Tag	8.-	Ringplatz	0.50
Bedeckte Tribüne für 1 Tag	4.-		

Tribünen-Billets sind im Vorverkauf nur in der Cigarrenhdlg. von Steinbrecher u. Jasper in Halle am Markt, an den Renntagen von 12 Uhr Mittags ab an den Kassen auf dem Rennplatz zu haben. (3755

Gute mehrlreiehe Speis-Kartoffeln

verkauft im Ganzen und Einzelnen

G. Maudrich, Gr. Sixtstr. 6.

Auch ist dasselb ein großer Vollen Futterkartoffeln, à Gr. 1 Mfl. abzugeben. [3762

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

3491] F. Kämmer.

Sossischerei.

3489] Heute Mittwoch Abend Salzknochen.

Stadttheater Halle a. S.

Donnerstag, d. 7. Oktober

Waldmeister.

Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.

Künstler-Concerte

im

Kgl. Schloßgarten Pavillon.

Den bisherigen Abonnenten bleiben die Eintrittskarten für nummerirte Plätze bis 13. Oktober zur Abholung in der Steilbergischen Buchhandlung referwirt. Ebendasselbst werden auch Meldungen für neue Abonnement entgegengenommen. Preis 6 M. für drei Concerte.

Ueber sämtliche Eintrittskarten zu den nicht nummerirten Plätzen verfügt der hiesige Beamtenverein. [3765

Das erste Concert findet

Sonnabend, d. 23. Okt. statt.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die diesjährige

IV. Quartal-Versammlung

findet Sonntag, d. 10 d. Mts.,

Nachm. 3 1/2 Uhr im Tivoli statt.

Merseburg, den 6. Oktober 1897.

3758] Das Directorium.

Reichskrone.

Donnerstag, Abends v. 6 Uhr

ab [3743

Büchelfnochen.

Reinhold Waither.

Auktion.

Umzugshalber sollen folgende Gegenstände als:
1 Häfelmaschine, 1 Rensschlitten, 18 Dehlerleiten, 1 Barthe Döhrföde, 1 Dehlerbude, 1 Besch. u. 1 Lastwagen, ferner 2 Ziegen u. 70 Ctr. Kartoffeln

Donnerstag, den 7. Okt. cr., Mittags 12 Uhr
im **Gasthause in Aendorf** meistb., gegen Baarzahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 4. Okt. 1897.
G. Höfer, Auktions-Commissar u. 3749] gerichtl. vereid. Taxator.

Hausverkauf.

Das dem verstorb. Franz Klee geb. Grundst. z. Merseburg, Auenstr. 13, soll am 9. Okt. 1897, 9 Uhr Vorm., Poststr. 1, Zimmer 19, gerichtlich meistbietend **verkauft** werden. 3740

Soolweiden-Verkauf.

Die Soolweiden der **Gemeinde Wallendorf**, ca. 10 Morgen ein- und zweijährig, sollen **Montag, den 18. Oktbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle verkauft werden. Sammelplatz im Gasthof dafelbst. Wallendorf, den 6. Oktober 1897. König, Ortsrichter.

1000000 Mark

Stiftsgelder à 3% auf **Acker** zu gänzl. Bed. auszuliehn durch **H. Silberberg**, 3645] Bankgeschäft, Halberstadt.

900000 Mark

Instituts- und Privatgelder à 3% auf **Acker** auszuliehn durch **H. Silberberg**, 3645] Bankgeschäft, Halberstadt.

Technikum Lemgo in Lippo.
Bau-, Steinmetz-, Tischler-, Maschinbau-, Werkmeister- u. Bauingenieur-Schule 2 Sem. (für ländl. Maurer oder Zimmermeister), Bez. 26. Det. **Biegerschule**, Bez. 30. **Reichersschule**, Bez. 6. Jan. Programm kostenfrei durch **die Direction**. 2908]

Zur Saison

empfiehlt sich zur Anfertigung **eleganten Herrengarderobe**, Garantie für tadellosten Sitz, saubere Arbeit, pünktliche Bedienung bei soliden Preisen
F. W. 16. Reier, Schneiderm., Brühl 17. NB. Stoffe werden bereitwilligst angenommen. **D. D.**

Höhere Ausbildung

in **Gesang, Klavierspiel u. der Theorie der Musik.**
Willy Straube's Musikinstitut.
Vom 1. Oktober an: **Neumarktsthor 1.** 3440

Wäschrollen, Hobelbänke, liefert alle Sorten und Größen
H. Böhl, Leipzig, 3408] Markt. Steinweg 44.

Feinsten **Blüthen-Honig**
in 1/2-Pfd.-Büchsen empfiehlt
Carl Elkner, 3399] Markt 25

Renner bei Halle a. S.

In Merseburg sind Erbküchen-Billets bis Freitag Mittag in der **Stollberg'schen** Buchhandlung zu haben. 3727
Sächsisch-Thüringischer Reiter- und Pferdezucht-Verein.



Jede Dame,

weiche einen wirklich preiswerthen (3731)
geschmackvoll garnirten Hut
tragen möchte, oder ihre Güte
nach der neuesten Mode
geändert wünscht, besuche das

Special-Putz-Magazin
B. Pulvermacher
Burgstr. 3. Merseburg. Burgstr. 5.

Eigenbau. **Ahr-Rothweine.** Eigene Kelterung.
Ausgewählte Ahrer Naturwein, besonders Rheinweine, welche die vornehmsten Gattungen und Sorten darstellen von **Joseph Brogaitter & Co.**
Weinbergbesitzer, Ahrweiler (Rheinland) Str. 11. Preislisten und Proben gratis und franco!

Schuhwaaren

nach Maß sowie auf Lager in nur gediegener Waare und entsprechend billigen Preisen, auch ein Posten zurückgestellter Schuhwaaren sehr billig empfiehlt
Franz Steiner, 3685] Unteraltenburg Str. 1. Ecke Hälterstraße.

Modes.

Sämmtliche Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison sind eingetroffen.
Modellhüte
stehen zur gefälligen Ansicht. 3426
Gleichzeitig gestatte mir mein reichsortiertes **Handschuhlager** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
A. Krest's Nachf. J. Hagen.

Willy Straube's Pianoforte-Magazin

befindet sich vom 1. Okt. an **Neumarktsthor Nr. 1.** 3441
Wichtigste Bezugsquelle für **Pianos, Flügel, Harmoniums und Pedalclaviere.** Vertretung für die berühmten Hof-Pianofortefabriken von Schwabach, Feurich und Schmidmayer, sowie für andere vorzügliche Fabrikate.
— Reparaturen und Stimmungen werden schnell und gut ausgeführt. —



Aufruf für Armenien!

Etwa 400 aus dem Blutbade in Armenien gerettete **Waisenkinder** werden in 4 Waisenhäusern in den Nachbarländern von dem deutschen Hilfskomitee aufgenommen. In ihnen soll das armenische Volk jener ausgeraubten armenischen Orte, in welchen alle Männer, Frauen, Jünglinge und Jungfrauen erschlagen, verbrannt oder geraubt sind, in das neue Jahrhundert hinübergereitet werden.
Der **Unterhalt** für ein Kind kostet jährlich **100 Mk.**
Wer hilft mit, ein solches Kind von **Merseburg** aus zu unterhalten durch eine Gabe von jährlich **5 Mk.** auf zunächst **3 Jahre?**
Es haben zugesagt: **S. W.; Fel. v. B.; Fel. H.; Fel. v. R.; Com. St. W.; Fr. P.**
Wer hilft weiter? Gaben von **5 Mk.** zu senden an **Superintendent Martius**. 3716]

Ich wohne jetzt **Markt 511.**
B. Wendland, 3715] **Damen Schneiderin.**

Privatunterricht,
Nachhilfe- und Arbeitsstunden in Gymnasial- und Elementarischen ertheilt
Professor Deichert,
Bismarck 4, 1.

Nach beendeter Sommer-Saison empfehle mich zum **Theaterfriseur** für Vereine und Private.
F. A. Grahneis,
Theaterfriseur.
3076] (früher Peter Scherr.)

Täglich **frische, feinste Molkereibutter** in div. Marken zum billigsten Tagespreis.
Margarine-Schmalz,
ff. Schweizer, Limb., Back-Rein, Sarger u. Kräuter-Mäse,
Kaiser-, Frühstück- u. Sabnen-Käse,
Sauschlachten-Wurst, Corned-Beef,
Gemüse, Conserven etc.
bei größerer Abnahme billigste Preisnotirung.

Täglich frische **Preßhefe** empfiehlt
Carl Rauch, Markt 28.
Butterhandlung. 3677

Pa. amerik. Petroleum,
à Liter 18 Pf.
Pa. Korff's Kaiseröl,
à Liter 25 Pf.
empfiehlt
F. Otto Wirth,
Gothardstraße Nr. 11.

Pa. Sauerkohl,
ff. Senf- und saure Gurken
empfiehlt
C. Cauch,
Preußertstraße 17. 3716]

Familiengärten
zu verpachten. Näh. durch **Carl Heuschkel**, Heuschkel's Berg. 3675

Theaterdecorationen
In künstlerischer Ausführung zu mäßigen Preisen. Garantie für gediegene, erste Arbeiten u. langjährige Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch. 15
Otto Müller,
Atelier f. Theatermalerei u. Decoration.
Godesberg a. Rhein.

Familien-Wohnung,
im Preise von 400-500 Mk., wird für den 1. April 1898 **gesucht**. Off. erbet. u. R. S. 3663 an die Exp. d. Bl.

Freundl. Wohnung
3 Stuben u. Zubehör, incl. Stod belegen, ist wegzugehälber
sof. z. vermietthen und Anfang ab r Mitte November zu beziehen. **Unteraltenburg 59.**

Freundl. möbl. Stube mit **Schlafcabinet** sof. zu vermietthen. **Märzstr. 81.** 3461

2 Schriftsetzer- Lehrlinge
sofort oder später **gesucht.**
Kreisblatt-Druckerei.